

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

in Ganzleinenband Mk. 12.—. Verlag Josef Müller, München, Wernerkstraße 9.

Rom! Jeder Hügel und jede Straße, jede Ruine und jeder Stein in dir, wie sprechen sie zu jedem, der Weltgeschichte lesen kann! Noch ragen die Ruinen des heidnischen Rom auf Palatin und Forum, noch finden sich die Spuren von tausend Göttertempeln und Palästen. Noch spricht das unterirdische Rom der Katafomben von der ersten Heldenzeit des Christentums. Noch jubeln alle christlichen Basiliken in ihrer Mosaikpracht von Glaubenstiefe und Kunstfreude. Und erst die Kunstschöpfungen der Päpste der Renaissance und des Barock in Kirchen und Palästen, in Museen und Gemäldegalerien! „Man müßte mit tausend Griffeln schreiben“, sagt Goethe am 7. November 1786 in seinem Tagebuch; „was soll hier eine Feder!“ Und der große Geograph Karl Ritter berichtet in seinem ersten Briefe aus Rom: „Nirgends erweitert sich die Kenntnis des eigenen Weltens so sehr, etwa eine Weltreise um die Erdkugel ausgenommen, als gerade in dieser einzigen Weltstadt, die mit Recht so genannt werden mag, weil sich in ihrer Mitte das höhere Leben der gebildeten Menschheit wahrhaft konzentriert zu haben scheint. Hier ist das Größte, was der Geist erdacht, was die Kunst vollführt, was die Sinne und Herzen der Menschheit bewegt hat, in tausendfachen Formen zu einem Buche aufgeschlagen für kommende Jahrhunderte, für das nachfolgende Menschengeschlecht.“

Von diesem Rom und seiner Umgebung erzählt das vorliegende Buch, das einen der besten Kenner der ewigen Stadt zum Verfasser hat, in Wort und Bild. Die wichtigsten Momente aus dem heidnischen, christlichen und modernen Rom läßt es zum Geist und Herzen sprechen. Kurze Ueberblicke in die einzigartige Größe seiner Baugeschichte gibt es. Beschreibung und Bild sollen die Ueberzeugung wecken, daß Rom eine Fürstin ist unter den Städten, die einem jeden gibt, soviel er fassen kann, und doch dabei nicht ärmer wird.

Ein „Romführer“ ist dieses Werk, aber nicht nach Art der üblichen Reisehandbücher, sondern ein Führer im höheren Sinne, der uns in anregender Weise das tiefere Verständnis alles dessen erschließt, was die Ewige Stadt an Schätzen der Natur und Kunst, sowie an Denkmälern der Geschichte zu bieten hat.

Ein Buch des Genusses soll aber schließlich unser Buch auch sein durch seine in der gesamten Rom-Literatur einzig dastehende Ausstattung mit 104 Vollbildern in der vornehmsten neuzeitlichen Illustrationstechnik, d. i. in feinstem Kupfertiefdruck. Schon allein dieser Umstand würde genügen, dem Buche auch abgesehen von seinem inhaltlichen Wert

seine bevorzugte Stellung zu geben und es konkurrenzlos zu machen. Im Bestreben, mit diesem Buche etwas Einzigartiges zu bieten, hat der Verlag dann auch noch den Preis desselben so ungewöhnlich niedrig angesetzt, das er für die weitesten Kreise erschwinglich ist.

Nachschlagewerke.

Der Kleine Herder. Wer vermutet, daß es sich hier einfach um ein verkürztes großes Konversations-Lexikon handeln könnte, täuscht sich gänzlich. „Der Kleine Herder“ ist ein vollkommen neuer Typ eines einbändigen Nachschlagewerkes, und jede Seite beweist, wie er von Grund auf eigens erdacht und ausgearbeitet ist. Was dieses verblüffend vielseitige, klare und genaue Werk charakterisiert, ist vor allem seine Einstellung auf die praktischen Bedürfnisse. Es ist im vollsten Sinne ein brauchbares, ein für jedermann nutzbares Buch, ein Auskunfts-, Beratungs- und Erklärungs-Buch für alle Gegenstände, Dinge, Kenntnisse, für alle Fragen, Bedürfnisse, Erfundigungen, für alles Wissenswerte des täglichen Lebens. 50 000 alphabetisch geordnete Artikel und 4000 Bilder und Tafeln sowie eine große Reihe von Aufsätzen und Zusammenstellungen über Gegenstände von besonderer Wichtigkeit ergeben ein Buch von nützlichster Eigenart. Der Preis (für den ersten Halbband: In solidem, licht- und reibechtem Leinenband 15 G.-M., in elegantem Halbfranzband 20 G.-M.) ist der Leistung und der edlen und dauerhaften Ausstattung gegenüber als sehr mäßig zu bezeichnen.

Lehrerzimmer

Ich hätte zum Austausch: Stroßflechterei im Freiamt; Zementfabrikation; Schokoladeverarbeitung; Von der Rohseide zur Kunstseide.

Eich, 3. September 1925.

Fr. Steger, Lehrer.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinспекter, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Weimlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.